

Liebe Gemeinde,

herzlich willkommen zu meinem sechsten Teil der Bibellehrreihe:

**„Erhebt Eure Häupter!  
– Die Endzeitreden Jesu Christi nach dem  
Lukasevangelium“**

Letztes Mal ging es ja um den Untergang Jerusalems und die Zerstörung des jüdischen Tempels und die Bewahrung der Christen inmitten dieser nationalen und geistlichen Katastrophe.

- Wie bereits in der Einleitung zu dieser ABS-Serie gesagt, gibt es Ereignisse, die sowohl zu Beginn der Endzeit wahrzunehmen waren und die wie eine Art „Muster“ oder „Schablone“ die gesamte Endzeit durchziehen und vor der Wiederkunft Christi dramatisch ansteigen werden (so beispielsweise eben das Phänomen der Verfolgung Gläubiger)
- Darüber hinaus gibt es aber auch Entwicklungen, die mit dem Beginn der Endzeit angefangen haben und zum Ende der Endzeit in Erfüllung gehen:
  - Die Vollendung der Evangeliumsverkündigung an alle Völker als Abschluss der „Zeit der Nationen“.
  - Das Wiederauftauchen des politischen Israels, die durch die Zerstreuung der Juden im 1. Jahrhundert ihren Anfang nahm. Am Ende der Endzeit schließt sich der Kreis wieder mit einem erneuten Aufleben des Staates.

Vor allem das letzte Ereignis wird bei unserer heutigen Textbetrachtung im Zentrum stehen. Und ich habe das auch Anlass für einen wichtigen heilsgeschichtlichen „Ausflug“ genommen: Unser Verhältnis als Christen zu Israel anhand Römer 9-11. Ich will dabei auf Fragen eingehen wie:

- ***Hat Gott dieses Volk verworfen zu Gunsten Seiner Zuwendung zu den Heiden?***
- ***Welche Rolle spielt Jesus Christus für das „Heil der Juden“?***

- *Sollen wir Juden das Evangelium verkündigen oder sind sie nicht sowieso gerettet?*

Also es wird wieder einmal ein spannend werden. Steigen wir nun also in den heutigen Textabschnitt ein:

### **III.) Die Zeiten der Nationen**

Zu diesem Handeln Gottes zählt auch das das politische Israel kurze Zeit später für die nächsten Jahrhunderte bis in die Neuzeit aufhören wird zu existieren. Und dazu zählt auch die heilsgeschichtliche Entwicklung, dass sich Gott nun zunächst den nichtjüdischen Völkern zuwenden wird:

20 *Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahegekommen ist!*

21 *Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen, und die, die in seiner Mitte sind, daraus fortgehen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen.*

22 *Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.*

23 *Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk.*

24 ***Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.***

Wie wir aus der Geschichte wissen ist das Gericht Gottes ja tatsächlich durch die Nationen, nämlich damals durch die Römer vollzogen worden. Damit können wir diese Ankündigung des Handelns Gottes auch als erfüllt sehen.

Immer wieder wurden in der Geschichte Greuelthaten an Juden vollzogen mit der Rechtfertigung durch die Täter hier als „Gottes Werkzeug“ zu handeln; so etwa im Zusammenhang mit den Kreuzzügen oder auch beim Holocaust des dritten Reiches. Solche Deutungen sind falsch und stehen eher für ein eigenmächtiges Handeln von Einzelnen, Gruppen oder Nationen, für die sich diese eines Tages vor Gott verantworten müssen!

Aber sowohl die Tötung vieler Juden durch „die Schärfe des Schwertes“ wie auch die Verschleppung und Vertreibung des Volkes Gottes in die ganze Welt sind seit der Jerusalemer Katastrophe bis in die Neuzeit so eingetreten: Man nimmt an das in der Zeit von 70 n. Chr. bis ins 20. Jahrhundert rund 13 Millionen Juden gewaltsam ums Leben gebracht worden sind. So wie die Juden nach dem ersten Kommen des Messias in alle Welt zerstreut wurde, so soll es vor dem zweiten Kommen des Herrn wieder in ihrem Land versammelt werden.

Letzteres lässt sich etwa seit 1882 feststellen: Ausgelöst durch eine große Judenverfolgung in Russland (1881-1884) können wir hier von einer ersten größeren Einwanderungswelle von Juden nach Israel fast 1.900 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems sprechen. Letztlich ist diese Zeit der „Vernachlässigung Israels durch Gott“ eine große Chance für die „Nationen“ das Evangelium zu empfangen und durch Jesus Christus zum Glauben an den Gott Israels zu kommen. Er ist ja nicht nur der Herr Israels sondern Gott über die ganze Schöpfung!

→ Hier wird das heilsgeschichtliche Handeln Gottes erkennbar, das ich uns kurz und sehr skizzenhaft darstellen will: Am Anfang gilt Gottes Heilshandeln der ganzen Menschheit (bis zum Abschluss der Urgeschichte mit dem Gericht Gottes in Zusammenhang mit dem Turmbau zu Babel). Danach wendet ER sich einem Volk zu den Juden (beginnend mit der Berufung Abrahams).

Durch die Ablehnung des Messias durch die Juden wiederum wendet sich Gott vorübergehend von den Juden ab und schenkt den nichtjüdischen Völkern auf der Erde die Möglichkeit zum Heil durch Jesus Christus. Am Ende dieser heilsgeschichtlichen Epoche (unsere Gegenwart!) wenn alle Nationen vom Evangelium erreicht wurden, behält Gott diesen „Faden“ in der Hand und stellt gleichzeitig Israel wieder her. Die Bibel spricht deutlich von der Sammlung aller Juden aus Israel, die nach der Wiederkunft des Herrn aus aller Welt ins verheißene Land geführt worden sind.

Das Ende der Endzeit, also in etwa unsere Gegenwart, hängt mit dieser Wende des „jüdischen Schicksals“ zusammen. Den Abschluss dieser heilsgeschichtlichen Phase bildet dann die Einheit aus Christusgläubigen Juden (alle) und Christusgläubigen Nichtjuden (durch Entscheidung) wenn Jesus Christus wiederkommt (unsere nahe Zukunft!).

### **EXKURS: Röm. 9-11:**

Wie am Anfang angekündigt, lade ich uns nun dazu ein einen kurzen Blick in ein neutestamentliches Schreiben zu werfen. Hier werden diese Ereignisse und Zusammenhänge unterstrichen und uns wichtige Antworten auf unser Verhältnis als Christen zum Volk der Juden gegeben. Es handelt sich dabei um den Römerbrief Kapitel 9-11.

**In diesem theologisch brillanten Werk des Apostels Paulus entfaltet er ja ein ganz wichtiges Thema des Glaubens, nämlich: Wie sieht unsere Gerechtigkeit vor Gott aus? Das ist die Frage, die sich wie ein roter Faden durch diesen Brief hindurch zieht:**

- Angefangen von der Frage warum wir überhaupt die Gerechtigkeit brauchen  
→ Unser Zustand als Sünder vor Gott.
- Über die Entfaltung des Themas wie diese nun aussieht → Gerechtigkeit aus Glauben.

- Und schlussendlich auch wie sich diese Glaubensgerechtigkeit auf unser Leben auswirkt → Praktische Fragen des Christseins (z. B. „Umgang mit Charismen“; „Starke und Schwache“; usw.)

**Und da taucht eben auch die Frage aus, wie sich nun das alttestamentliche Gottesvolk dazu verhält. Dazu muss man wissen, dass zur Zeit der Abfassung dieses Briefes das Judentum noch eine große Rolle in der damaligen geistlichen Welt spielte. Gerade in Rom gab es eine sehr große jüdische Gemeinde mit der sich nun auch die Christen in der damaligen „Welthauptstadt“ auseinandersetzen mussten.**

**Von daher haben die Ausführungen des Apostels hier durchaus nicht nur eine theoretische Relevanz.**

**Ich kann hier nur auszugsweise die wichtigsten Textstellen beleuchten:**

*Röm. 9, 4-5:*

*„... 4 die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; 5 deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach dem Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit.“*

→ 4-5: Das alttestamentliche Gottesvolk hatte enorme Vorzüge von Gott her gehabt: Angefangen von der „Sohnschaft“, der Erwählung durch die Person des Abraham (Gen. 12, 1-3), die Erfahrungen der Herrlichkeit Gottes, die Bündnisse die Jahwe mit ihnen geschlossen hatte, der Empfang des Gesetzes, Gottesdienst, Verheißungen bis hin zu Jesus Christus selbst, der ja von seiner Abstammung her Jude gewesen ist. Was für eine Fülle von Zuwendungen Gottes! Doch sie haben keinen Nutzen daraus gezogen (andernfalls hätte Jesus nicht für sie kommen müssen!).

**Röm. 9, 14-18:**

*„14 Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne! 15 Denn er sagt zu Mose: "Ich werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme, und werde Mitleid haben, mit wem ich Mitleid habe." 16 So liegt es nun nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem Laufenden, sondern an dem sich erbarmenden Gott. 17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: "Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeuge und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde." 18 Also nun: wen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, verhärtet er.“*

➔ Paulus macht hier Hoffnung: Es gibt durchaus auch Juden, über die sich Gott erbarmt und ihnen die rechte Glaubenserkenntnis schenkt:

Er selbst ist dafür ja ein gutes Beispiel, aber auch (noch!) die meisten Christen, die sich in den christlichen Gemeinden befanden. Andererseits führt eine Weigerung hier Gott ernst zu nehmen und das Heil in seinem Sohn anzunehmen auch zu einer Verhärtung und zum Gericht, von dem ja wiederum der Sohn Gottes in unserem heutigen Abschnitt spricht. Das heißt der Zustand des Nichterkennens wird verstärkt von Gott als Reaktion auf das Verhalten des Menschen! Keine Willkür Gottes!

**Röm. 9, 22-26:**

*22 Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn zu erweisen und seine Macht zu erkennen zu geben, mit vieler Langmut die Gefäße des Zorns ertragen hat, die zum Verderben zubereitet sind, 23 und wenn er handelte, damit er den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen des Erbarmens zu erkennen gebe, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat, 24 nämlich an uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. 25 Wie er auch in Hosea sagt: "Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk nennen und die Nicht-Geliebte Geliebte."*

**26 "Und es wird geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden."**

➔ An der Stelle nun wendet sich Gott vorübergehend von Israel ab und widmet in der nächsten Epoche seine Aufmerksamkeit den nichtjüdischen Völkern (s. Text: „Nicht-mein-Volk“ bzw. „Nicht-Geliebte“. Bereits im AT deutete sich die heilsgeschichtliche Entwicklung an, das Gottes Volk eines Tages wieder (so wie am Anfang der Menschheitsgeschichte) aus Juden und Nichtjuden („Nationen“) bestehen wird (Hos. 2, 25. 2, 1; Jes. 10, 22f. 1, 9).

### **Röm. 10, 11-13:**

**11 Denn die Schrift sagt: "Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden." 12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; 13 "denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden." Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist."**

➔ Der Glaube an Jesus Christus ist der Zugang zum Vater im Himmel. Darin sind Juden wie Nichtjuden eins vor Gott: „Jeder“ (egal welcher ethnischen Zugehörigkeit) kann dieses Gnadenangebot in Anspruch nehmen. Das alttestamentliche Gottesvolk hat hier keinen Vorteil mehr gegenüber den Heiden!

### **Röm. 10, 14-11, 2a:**

**14 Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? 15 Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: "Wie lieblich sind die Füße derer, die Gutes verkündigen!"**

*16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja sagt: "Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?" 17 Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi. 18 Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja, gewiss. "Ihr Schall ist hinausgegangen zu der ganzen Erde und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises." 19 Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht Mose: "Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern." 20 Jesaja aber erkühnt sich und spricht: "Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten."*

*21 Zu Israel aber sagt er: "Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk."*

*11, 1 Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das ist ausgeschlossen! Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin. 2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er vorher erkannt hat.*

➔ 14-16: Dieses Evangelium muss verkündigt werden, und zwar auch den Juden (was Jesus und die ersten Jünger ja auch taten; auch sie haben es nötig um zum Heil durchzudringen. Die Reaktionen in Bezug auf „sich Gott anvertrauen“ („Glauben“) sind geteilt.

17-21: Daher ist nun Gott einen „Umweg“ gegangen. Seine Zuwendung zu den Nichtjuden entspricht seinem Heilsplan und soll nun wiederum das alttestamentliche Gottesvolk zur Eifersucht reizen (Deut. 32, 31; Jes. 65, 1f).

11, 1-5: Auf die Frage ob denn nun Gott die Juden verstoßen hätte (s. „Ersatztheologie“!) beantwortet Paulus ganz klar mit einem Nein! Er selbst ist ja ein gutes Beispiel dafür.



**Röm. 11, 17-21:**

*17 Wenn aber einige der Zweige herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mit teilhaftig geworden bist, 18 so rühme dich nicht gegen die Zweige! Wenn du dich aber gegen sie rühmst - du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich.19 Du wirst nun sagen: Die Zweige sind herausgebrochen worden, damit ich eingepropft würde.20 richtig; sie sind herausgebrochen worden durch den Unglauben; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich!21 Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht geschont hat, wird er auch dich nicht schonen.*

➔ Bei aller Zuwendung Gottes zu den Nationen ist kein Hochmut gegenüber dem Volk der Juden angebracht. Das macht das Beispiel des Ölbaums deutlich: Die Gläubigen aus heidnischem Hintergrund sind von Gottes Hand (und nicht aus eigenem Verdienst) in das Gottesvolk (Ölbaum) eingepflanzt und werden von der Wurzel (Jesus Christus) getragen. Und gerade die Geschichte vom Gericht Gottes über Israel (die ursprünglichen Zweige) macht deutlich, dass auch die nichtjüdische Gemeinde (die eingepropften Zweige) das Gericht Gottes auf sich ziehen können. Also Hochmut bzw. Schadenfreude ist hier völlig fehl am Platz und sorgt sogar für das Gericht Gottes (ER widersteht dem Hochmütigen!).

**Röm. 11, 22-29:**

*22 Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du herausgeschnitten werden. 23 Aber auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; denn Gott ist imstande, sie wieder einzupropfen.*

*24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wieviel mehr werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden! 25 Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird; 26 und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; 27 und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde." 28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte um der Väter willen. 29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.*

➔ 22-25: Hier bleibt Paulus in dem Bild vom Ölbaum und spricht die Hoffnung aus, dass das Volk der Juden eines Tages auch wieder „eingepfropft“ wird, das heißt die Möglichkeit des Heils hier wieder stärker wird durch die zunehmende Erkenntnis von Jesus Christus als Messias (etwas was wir in diesen Tagen verstärkt beobachten können!). Die Verstockung über das Volk wird weggenommen werden, wenn die „Vollzahl der Nationen“ erfüllt ist. Diese Angabe entspricht der Menschenmenge vor Gottes Thron in Offb. 7, 9 bzw. eben der „Erfüllung der ‚Zeiten der Nationen‘“ aus Lk. 21, 24b!

26-29: Dann wird sich Gott auch wieder verstärkt den Juden zuwenden und ganz Israel wird errettet werden.

Die Wiederkunft Jesu Christi, die für uns Christen das zweite Kommen des Sohnes Gottes darstellt ist für die Juden dann das 1. Kommen ihres Messias!

☞ **FRAGE:**

*“Was aber heißt das alles nun heilsgeschichtlich für uns heute?“*

- Der Heilsweg führt für Juden wie auch Nichtjuden nur über die Gnade Gottes in Seiner Gerechtigkeit aus Glauben: Auch Juden brauchen das Evangelium von Jesus Christus (kein Sonderweg!)

- Gott wird sich seiner „ersten Liebe“ wieder verstärkt zuwenden, wenn die Heilsgeschichte mit uns Christen zur Erfüllung kommt.
- Das endzeitliche Volk Gottes wird aus Christusgläubigen Menschen bestehen, die aus jüdischem wie auch nichtjüdischem Hintergrund herkommen.

☞ **FRAGE:**

*“Was bedeutet das für unser Verhältnis als Christen zu den Juden bzw. zu Israel?”*

- Kein unreflektiertes Denken / Handeln über den politischen Staat im Sinne einer unbiblischen „Israel-Romantik“, die alles für gutheißt. Bereits in der Bibel sehen wir dass das Volk Gottes auch entgegen Gottes Willen handelte.
- Kein Hochmut gegenüber den Juden seitens von uns Christen (wir sind aus Gnade hinzugefügt worden) und ein beherztes Eintreten gegen antijüdische Tendenzen.
- Gegenüber Juden Jesus Christus als Messias bezeugen; für sie beten.
- Gottes Volk segnen auch durch praktische Maßnahmen
- Vorfreude über die Einheit, die Jesus Christus uns jetzt hier schon schenkt und die am Ende ihre Erfüllung finden wird.

## C.) AUSBLICK

### *„Erhebt Eure Häupter! – Die Endzeitreden Jesu nach dem Lukasevangelium“*

<u>Einheit</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Abschnitte</u>
./. Einheit	<i>Einführung</i>	./. Einheit
1. & 2. Einheit	<i>„Die Welt gerät aus den Fugen“</i>	Lukas 21, 5-11
3. & 4. Einheit	<i>„Christen unter Druck“</i>	Lukas 21, 12-19
5. & 6. Einheit	<i>„Ist das das Ende?“</i>	Lukas 21, 20-24 & 17, 21
7. & 8. Einheit	<i>„Der Herr kommt wieder!“</i>	Lukas 21, 25-28 & 17, 22-25:
9. & 10. Einheit	<i>„Leben im Licht der Wiederkunft Jesu Christi“</i>	Lukas 21, 29-36 & 17, 26-36:

Die weiteren Teile könnt Ihr ebenfalls auf YouTube als Video und die entsprechenden Manuskripte als schriftliche Ausarbeitung auf unserer Homepage in den nächsten Wochen bekommen.